

Beginn: 16:30 Uhr  
 Ende: 21:00 Uhr

Sitzung-Nr: 02/uw/004/2017  
 WP.: 2014/2019

## NIEDERSCHRIFT

über die am 14.03.2017

**stattgefundene 4. Sitzung des Umwelt- und Waldausschusses der Stadt Annweiler am Trifels  
 Treffpunkt: Parkplatz vor dem Rathaus der Stadt Annweiler am Trifels, Hauptstraße 20, 76855  
 Annweiler am Trifels**

Zeit, Ort und Tagesordnung wurden am 07.03.2017 öffentlich bekannt gemacht (§ 34 Abs. 6 GemO)  
 Alle Ausschussmitglieder wurden am 06.03.2017 schriftlich eingeladen.

### Zu Beginn der Sitzung waren anwesend:

#### *Erster Beigeordneter*

|                   |  |
|-------------------|--|
| Dr. Viktor Schulz |  |
|-------------------|--|

#### *Beigeordneter*

|                     |  |
|---------------------|--|
| Reiner Niederberger |  |
|---------------------|--|

#### *Ausschussmitglied*

|                      |                             |
|----------------------|-----------------------------|
| Birgit Achtermann    |                             |
| Friedrich Flickinger |                             |
| Benjamin Burckschat  |                             |
| Markus Steiner       | bis 17:45 Uhr während TOP 1 |
| Sonja Keßler         |                             |
| Dr. Dagmar Lange     |                             |
| Hermann Seebach      |                             |

#### *stellv. Ausschussmitglied*

|                  |                                       |
|------------------|---------------------------------------|
| Günter Frey      |                                       |
| Christiane Huber |                                       |
| Susanne Schwarz  | Vertretung für Herrn Karl-Heinz Busch |

#### *Sachverständige*

|                    |  |
|--------------------|--|
| Stefan Asam        |  |
| Karl-Heinz Bosch   |  |
| Harald Düx         |  |
| Andreas Eichenlaub |  |

#### *Fraktionsvorsitzende*

|                         |  |
|-------------------------|--|
| Elisabeth Freudenmacher |  |
|-------------------------|--|

#### *Sachverständige*

|             |  |
|-------------|--|
| Klaus Remmy | Forsteinrichter und Inhaber Büro FoNat |
|-------------|--|

#### *Schriftführer*

|                |  |
|----------------|--|
| Sebastian Fohl |  |
|----------------|--|

#### *Ferner sind anwesend*

|                |              |
|----------------|--------------|
| Wolfgang Karch | Ratsmitglied |
|----------------|--------------|

### Abwesend:

#### *Stadtbürgermeister*

|                    |              |
|--------------------|--------------|
| Thomas Wollenweber | entschuldigt |
|--------------------|--------------|

#### *Beigeordnete*

|              |              |
|--------------|--------------|
| Romy Schwarz | entschuldigt |
|--------------|--------------|

#### *Ausschussmitglied*

|                  |  |
|------------------|--|
| Werner Rillmann  |  |
| Karl-Heinz Busch | entschuldigt                                       |
| Iris Grötsch     | entschuldigt, Vertreter kann auch nicht teilnehmen |

## Tagesordnung:

### A. Öffentlicher Teil

- 1 Waldbegang zum Thema neue Forsteinrichtung  
Weiterführung der Sitzung im Kleinen Sitzungssaal des Rathauses der Stadt Annweiler am Trifels,  
Hauptstraße 20 ab ca. 19.00 Uhr
  - 2 Genehmigung der Niederschrift über die 3. Umwelt- und Waldausschusssitzung (WP 2014/2019)
  - 3 Beratung und Beschlussempfehlung über die neue Forsteinrichtung
  - 4 Forstangelegenheiten
  - 5 Verschiedenes
- 

Der Vorsitzende, Herr Erster Beigeordneter Dr. Schulz, begrüßt die Anwesenden, stellt die form- und fristgerechte Einladung sowie die Beschlussfähigkeit fest und eröffnet die Sitzung.

#### 1 Waldbegang zum Thema neue Forsteinrichtung

Der Umwelt- und Waldausschuss fährt in den Annweilerer Hinterwald, um die neue Forsteinrichtung anhand drei ausgewählter Waldbilder zu besprechen.

Exkursionspunkt 1 (Eichen- und Buchenjungbestand - Obere Schwann (Nähe Forsthaus):

Der Außentermin beginnt in einem etwa 25-jährigen Traubeneichenbestand mit einem Buchen-Nebenbestand in der Nähe des Forsthauses Annweiler. Der Bestand ist aus einer Saat entstanden und weist gute Qualitäten auf. Herr Remmy und Herr Fohl stellen den bereits ausgezeichneten Bestand vor. Es wurde Z-baumorientiert ausgezeichnet und mit einem Rückegassensystem im Abstand von 40 m feinerschlossen. Herr Fohl erklärt, dass bei der Auswahl der Z-Bäume (Zukunftsbäume) die Kriterien Vitalität, Stabilität und Verteilung eine entscheidende Rolle spielen. Herr Remmy erläutert die Notwendigkeit zum Erhalt des Buchen-Nebenbestandes u.a. als Schaftschutz für die Eiche.

Herr Seebach erkundigt sich nach der Verwendung des anfallenden Eichenholzes. Herr Düx erklärt, dass hier v.a. ein Pfahlholzsortiment angestrebt wird. Frau Dr. Lange stellt die Frage, ob die Rückegassen nicht ein optimaler Lebensraum für Neophyten sind. Herr Asam erklärt, dass die Rückegassen im Laufe des Bestandeslebens wieder dunkel werden, sodass dieses Problem keine Rolle spielt. Herr Frey erkundigt sich ob auch andere Laubholzpartien in dieser Abteilung durchforstet werden. Herr Remmy bejaht dies, allerdings ist das Ziel möglichst viele verschiedene Baumarten zu erhalten, denn Mischbaumarten haben grundsätzlich einen hohen Stellenwert.

Der Ausschuss besichtigt einen benachbarten ca. 25-jährigen Buchenbestand. Der Bestand wurde bei einem Hagelsturm-Unwetter im Sommer 1999 stark in Mitleidenschaft gezogen. Herr Düx stellt das Arbeitsverfahren in diesem Bestand vor. Es wird hier mittels einer Log-Line (Rutsche) ohne Befahrung des Bestandes das Holz auf den Forstweg transportiert. Herr Düx beschreibt weiterhin, dass im Stadtwald viele unterschiedliche Arbeitsverfahren durchgeführt werden. Hochmechanisierte Arbeitsverfahren (Harvester) machen hier nur einen Anteil von unter 10 % aus.

Herr Steiner verabschiedet sich und verlässt die Umwelt- und Waldausschusssitzung um 17.45 Uhr.

Exkursionspunkt 2 (Eichen-Altbestand - Stangenhalde):

Forsteinrichter Remmy stellt das Waldbild vor und hebt dabei das bereits fortgeschrittene Alter des 250-jährigen Eichen-Buchenbestandes hervor. Desweiteren spricht er den Buchenunter- und zwischenstand als wertvolles Strukturmerkmal an und betont den bereits vorhandenen Totholzanteil. Für Herrn Remmy ist es bei der zukünftigen Bewirtschaftung wichtig, dass zielstarke Eichen langsam genutzt werden und sich gleichzeitig eine Naturverjüngung für kommende Generationen entwickeln kann.

Herr Gerster und Herr Eichenlaub messen den Durchmesser einer der starken Eichen, die bereits einen Brusthöhendurchmesser von 67 cm hat.

Forsteinrichter Remmy plant hier die Eiche durch Naturverjüngung zu etablieren und spricht dabei die Wald-Wildsituation an. Eine Verjüngung der Eiche ist nur mit der Errichtung eines Wildschutzaunes

möglich. Die Zäune sollen eine Größe von ca. 0,5 bis 1 ha haben. Herr Remmy erläutert weiterhin, dass nicht alles natürlich verjüngt werden kann, sondern auch einiges gepflanzt werden muss. Herr Flickinger erwähnt, dass bei einer Eichennaturverjüngung noch mehr Licht auf den Boden kommen muss und fragt, ob nicht auch kleinflächige Wildschutzzäune gebaut werden können. Herr Remmy erklärt, dass sich durch viele kleine Wildschutzzäune die Kosten durch hohe Laufmeterzahlen erhöhen. Frau Dr. Lange bemerkt einen Quellstandort und fragt, ob dieser Standort nicht besser für Edellaubholz geeignet ist. Forsteinrichter Remmy erklärt, dass sich das Buntsandsteingebiet aufgrund des Nährstoffhaushaltes nicht für Edellaubholz eignet. Weiter erläutert er, dass die Esche zurzeit unter dem Eschentriebsterben leidet und eine Pflanzung nicht zu empfehlen ist. Er weist darauf hin, dass die Feuchtigkeit hier vor allem der Buche zugutekommt und natürlich auch die Eiche davon profitiert. Herr Frey berichtet, dass in Baden-Württemberg solche Bestände unter Schutz gestellt werden und fragt nach, warum dies nicht auch hier praktiziert wird? Herr Remmy vermutet, dass es sich dabei um Bannwald handelt. Herr Asam und Herr Remmy erläutern weiterhin das Modell der Integrativen Waldbewirtschaftung, das von dem Leitgedanken geprägt ist, dass man auf der gleichen Fläche Naturschutz und Holznutzung betreibt. Herr Gerster weist auf den hohen Totholzvorrat in liegender und stehender Form vor Ort hin.

Exkursionspunkt 3 (Verjüngungsflächen - Stamberg):

Revierleiter Bosch stellt den dritten Exkursionspunkt vor und berichtet, dass die Kahlflächen das Resultat eines starken Hagelsturmes aus dem Jahr 1999 sind. Für die Neuanpflanzungen inklusive Zaun wurden ca. 500.000 € investiert. Aufgrund der hohen Wildbestände in der Vergangenheit musste die Stadt Annweiler im Jahre 2005/2006 Zuwendungen zurückzahlen. Durch den Sturm sind auch mittelalte Eichen ausgefallen, die heute fehlen. In den Eichenkulturen befinden sich auch Mischbaumarten wie Lärche und Birke. Herr Bosch erklärt weiter, dass er rund 28 km Zaun in seinem Revier hat und diese alle 4 – 6 Wochen kontrolliert werden müssen. Desweiteren weist er auf die Verbisssituation im und außerhalb des Zaunes hin und stellt fest, dass die Wildfrage noch nicht gelöst ist. Herr Flickinger hebt daraufhin die Vorteile der Regiejagd hervor und bemerkt, dass sich hier schon einiges gebessert hat. Er erinnert an alte Zeiten in denen die Fichten fast flächig geschält wurden. Forsteinrichter Remmy bestätigt, dass die Schältschäden durch das Rotwild zurückgegangen sind, nicht aber der Verbiss durch den "Konzentratselktierer" Rehwild. Auf eine Entmischung würden unter anderem auch die zahlreichen Weisergatter hinweisen. Er empfiehlt daher den Rehwildabschuss nicht aus den Augen zu verlieren. Herr Bosch und Herr Asam unterstreichen dies und weisen auf den Effekt hin, dass durch einen niedrigen Rotwildbestand der Rehwildbestand ansteigt. Auf die Fragen von Herrn Flickinger wie lange der Zaun noch erhalten bleiben muss, antwortet Herr Bosch mindestens noch 10 Jahre.

Es entwickelt sich eine Unterhaltung über den Luchs im Pfälzer Wald. Herr Asam berichtet über die neuen Auswilderungsversuche. Herr Düx berichtet, dass einer der Luchse auch das Gebiet des Stadtwaldes durchstreift hat. Herr Bosch erinnert sich an die 1990er Jahre als es hier noch einige Luchse gab.

Der Umwelt- und Waldausschuss fährt anschließend wieder zum Rathaus in Annweiler zurück.

### **Weiterführung der Sitzung im Kleinen Sitzungssaal des Rathauses der Stadt Annweiler am Trifels, Hauptstraße 20 ab ca. 19.00 Uhr**

#### **2 Genehmigung der Niederschrift über die 3. Umwelt- und Waldausschusssitzung (WP 2014/2019)**

Herr Dr. Schulz fragt, ob es Fragen bzw. Einwände zur Genehmigung der Niederschrift über die 3. Umwelt- und Waldausschusssitzung gibt. Frau Keßler erkundigt sich, welcher Vertrag im Zusammenhang mit den besichtigten Aufforstungen in der letzten Sitzung gemeint war. Herr Düx erläutert, dass es sich hier um die vertraglichen Regelungen zum Wassercen handelt. Herr Seebach merkt an, dass der Umwelt- und Waldausschuss bei der vorletzten Sitzung nicht den Holzplatz Kehr in Gräfenhausen besucht hat und dass diese Korrektur in der vorgelegten Niederschrift vergessen wurde. Herr Dr. Schulz sagt die Änderung zu. Der Umwelt- und Waldausschuss stimmt mit dieser Änderung der Niederschrift einstimmig zu.

### 3 Beratung und Beschlussempfehlung über die neue Forsteinrichtung

Forsteinrichter Remmy stellt die neue Forsteinrichtung in Form einer Präsentation vor. Hierzu liegen auch Karten sowie das Flächenverzeichnis der neuen Forsteinrichtung zur Einsichtnahme durch den Umwelt- und Waldausschuss aus.

Auf Wunsch des Umwelt- und Waldausschusses wird Herr Düx die Präsentation an alle Sitzungsteilnehmer per E-Mail versenden.

Die Kernaussage des Vortrages beinhaltet u.a., dass der durchschnittliche Einschlag in der vergangenen Forsteinrichtungsperiode v.a. in den starken Eichen-, Buchen- und Kiefernbeständen nicht realisiert wurde. Die Herausforderung liegt in der Etablierung einer neuen Waldgeneration. Vor allem die Eiche soll ihren historisch hohen Stellenwert weiter behalten. Herrn Remmy ist es wichtig, dass die Verjüngungsnutzungen in kontinuierlichen und pfleglichen Eingriffen vollzogen werden. Die Verjüngung der Alteichenbestände wird somit 30 bis 35 Jahre andauern. Beeindruckt berichtet er auch über die im Vorderwald vorkommenden Edelkastanienbestände mit einer Fläche von rund 109 ha und einem Vorrat von ca. 21.000 Efm. Er empfiehlt einen Teil der Bestände als Niederwald zu bewirtschaften, bei der Bestände komplett auf den Stock gesetzt werden und man diese dann wieder per Stockausschlag austreiben lässt. Dies würde sich auch positiv auf den Naturschutz auswirken. Die Niederwald-Bewirtschaftung ist eine historische Waldnutzungsart. Neben hohen Schwarzwildbeständen hat er auch einen hohen Rehwildbestand im Vorderwald festgestellt, der eine Verjüngung grundsätzlich schwierig gestaltet. Der Vortrag geht auch auf die naturschutzfachlichen Aspekte ein. Herr Remmy erwähnt das neu benannte Trifels-Ruhe-Waldbiotop, das durch seine extensive Bewirtschaftung einen Beitrag zum Naturschutz leistet. Eine Übersicht über die Stärken und Schwächen des Stadtwaldes Annweiler und der Trifels-Natur-GmbH runden den Vortrag ab.

Herr Frey fragt nach, ob es ein Verbot von Douglasien-Pflanzungen gibt. Herr Asam erklärt, dass die Douglasien-Pflanzungen nur in FFH-Gebieten beschränkt sind, hier darf die Douglasie einen maximalen Anteil von 20 % haben. Nicht mehr möglich ist die Pflanzung, wenn Lebensraumtypen zerstört werden, hier gilt das Verschlechterungsverbot.

Herr Flickinger merkt an, dass durch ein Einsparen des Hiebsatzes wie in der letzten Forsteinrichtungsperiode, Rücklagen für evtl. kommende Windwürfe gebildet werden können. Herr Remmy erklärt, dass dies teilweise zutrifft, sich dadurch aber auch Pflegerückstände bilden würden, die dazu führen, dass Bestände instabil aufwachsen und ggf. Opfer von Kalamitäten würden.

Frau Dr. Lange erkundigt sich warum die Douglasienfläche im Waldentwicklungsziel so hoch sei und angestrebt wird, sie um ein Vielfaches zu erhöhen. Herr Asam erklärt, dass es sich beim Waldentwicklungsziel nur um die führende Baumart handelt und darin auch Mischbaumarten enthalten sind. Herr Remmy wird die Hektarzahl noch einmal überprüfen.

Frau Dr. Lange erwähnt, dass sich die Stadt Annweiler nicht an dem BAT-Konzept (Biotopbaum-Konzept) von Landesforsten beteiligt und fragt Herrn Remmy, inwieweit die Forsteinrichtung ein Konzept hat. Er erklärt, dass Totholzaufnahmen gemacht wurden und sich diese im forstüblichen Rahmen bewegen. Herr Bosch bemerkt, dass es auch Flächen gibt, die aus der Nutzung genommen wurden. Diese befinden sich u.a. auch im Uferbereich von Bächen. Er bietet einen Waldbegang zu diesem Thema an.

Herr Düx berichtet über ein Projekt der Uni-Göttingen, das aktuell im Annweilerer Hinterwald durchgeführt wird. Hier werden naturschutzrelevante Strukturmerkmale erfasst und in Form einer Masterarbeit festgehalten. Sobald das Ergebnis vorliegt, wird der Umwelt- und Waldausschuss darüber informiert.

Der Umwelt- und Waldausschuss empfiehlt dem Stadtrat einstimmig dem neuen Forsteinrichtungswerk zuzustimmen sowie den Gesellschafter zu beauftragen, der Trifels Natur GmbH die neuen Planungsdaten der Forsteinrichtung als Grundlage der nachhaltigen Bewirtschaftung zu übertragen. Dabei bilden die im Forsteinrichtungswerk neu festgelegten Waldortsflächen inkl. der X-Flächen gemäß der Darstellung in der Karte sowie im Flächenverzeichnis die Grundlage der Bewirtschaftung im Rahmen des abgeschlossenen Pachtvertrages.

**4 Forstangelegenheiten**

Kein Beratungsbedarf.

**5 Verschiedenes**

Kein Beratungsbedarf.

Herr Dr. Schulz schließt die Sitzung des Umwelt- und Waldausschusses um 21.00 Uhr.

Worüber Niederschrift

Dr. Viktor Schulz

Sebastian Fohl,  
Trifels Natur GmbH